

Pfarrleben

Riedau

Pfingsten 2019

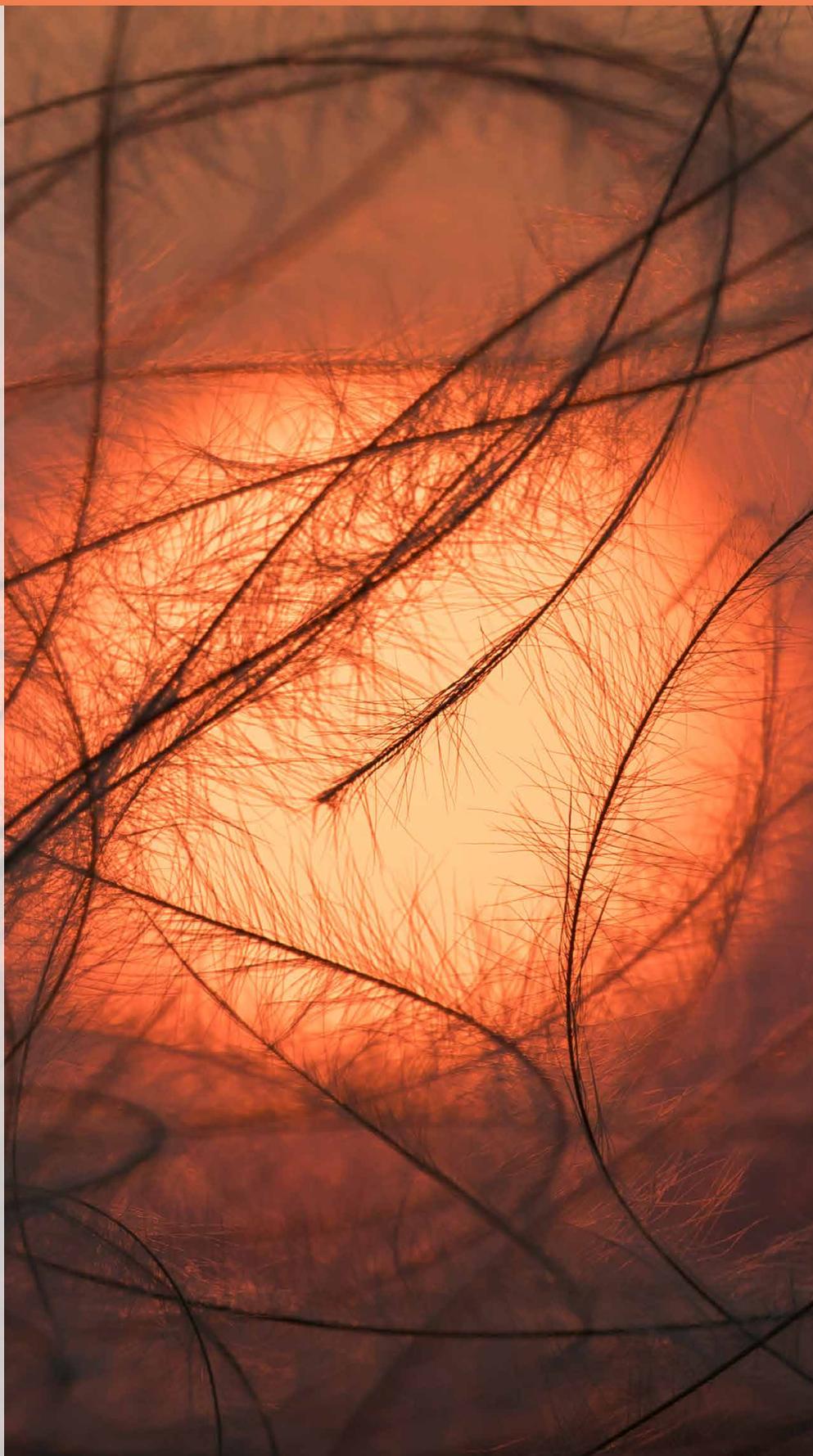
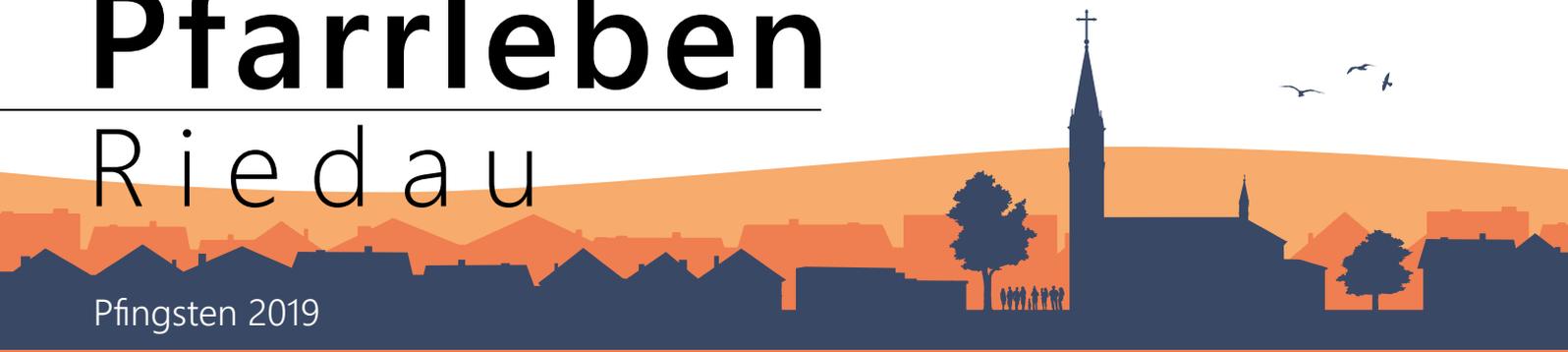
Gottes Sprachen

Gott spricht viele Sprachen,
nicht nur Kirchenlatein und Landessprachen.

Man kann ihn verstehen

im sanften Adagio
oder aufwühlendem Presto,
im gotischen Dom
oder eindrucksvollen Gemälde,
im Lächeln eines Kindes,
in einem aufmunternden Wort,
einem liebevollen Blick,
im Gesang des Rotkehlchens,
bei der schmeichelnden Katze,
beim ersten Schneeglöckchen,
oder in den warmen Sonnenstrahlen,
in der Stille der sternklaren Nacht,
in der Unendlichkeit des Meeres.

Wir müssen keine Fremdsprachen lernen,
um Gott auf die Spur zu kommen.



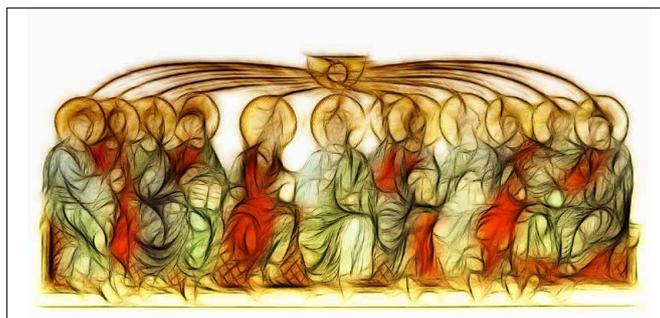
Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pfarrgemeinde!



Pfingsten – das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes ist die Vollendung des Ostergeheimnisses und das Geburtsfest der Kirche. Denn der Heilige Geist ist das Lebensprinzip der Kirche. Er ist der Lebendigmacher. Zu allen Zeiten ist die Kirche durch das Wirken des Heiligen

Geistes erneuert worden. Die Lebendigkeit des Geistes Gottes konnten wir besonders in diesem Jahr bei den Firmungen in Riedau und Dorf erleben. Schon als Getaufte haben wir den Heiligen Geist empfangen und sind mit Chrisam, dem Salböl des Geistes besiegelt worden. Bei der Firmung hat der Bischof bzw. Firmspender um die sieben Gaben des Heiligen Geistes gebetet und die Firmlinge mit dem Chrisam besiegelt. Wir sollen täglich aus der Kraft des Heiligen Geistes leben, damit sich in uns immer mehr seine Früchte als innere Haltungen ausprägen: Liebe, Freude, Friede, Güte, Freundlichkeit, Sanftmut, Geduld, Selbstbeherrschung und Treue (vgl. Gal 5,22). Durch das Wirken des Heiligen Geistes sind wir berufen, durch unser Leben und Wirken heute Zeugnis von Jesus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn zu geben.

Ich möchte in diesem Pfarrbrief auf eine ganz wichtige Eigenschaft des kirchlichen Lebens eingehen: die Gemeinschaft. Das 2. Vatikanische Konzil hat die Kirche wesentlich als Gemeinschaft vertieft. Kirche ist nicht nur der Papst, die Bischöfe, Priester und Diakone, die ein geweihtes Amt ausüben, sondern Kirche ist die Gemeinschaft aller Gläubigen, sie ist das Volk Gottes und der Leib Christi. Wir gehören alle durch die Taufe zum Leib Christi, d.h. wir sind in Christus auch aufeinander angewiesen und brauchen einander.



In der Begegnung mit den Erneuerungsbewegungen und (neuen) geistlichen Gemeinschaften habe ich persönlich dieses Zueinander und Miteinander von Laien, Priestern und Ordensleuten lebendig erlebt, das ich immer sehr bereichernd empfunden habe. Im Zuge des neuen Strukturmodells, das derzeit in der Diözese diskutiert wird, spüre ich bei manchen einen Machtkampf zwischen Laien und Priestern. Einzelne sagen es auch laut, dass die weniger werdenden Priester endlich entmachtet werden müssen.

Die Theologie des 2. Vatikanums ist jedoch sehr klar, wenn es in der Kirchenkonstitution Nr. 10 erklärt: „Das gemeinsame Priestertum der Gläubigen [aus der Taufe] aber und das Priestertum des Dienstes [aus der Priesterweihe] unterscheiden sich zwar dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach. Dennoch sind sie einander zugeordnet: das eine wie das andere nämlich nimmt je auf besondere Weise am Priestertum Christi teil“. Die Aufgabe des Priesters besteht darin, die Gläubigen zu heiligen in der Feier der hl. Eucharistie und der hl. Beichte, sie zu formen in der Verkündigung und Predigt und die Gemeinden zu leiten. Der Leitungsdienst ist weniger ein verwaltungstechnischer als vielmehr ein geistlicher. Er soll durch die Gabe der Unterscheidung den Menschen den Weg zum Himmel zeigen. Der Priester ist also nicht besser als die getauften Laien – das wäre Klerikalismus, wor-

auf Papst Franziskus auch immer wieder aufmerksam macht. Der Priester hat Dienstfunktion. Auf der anderen Seite bedeutet es nicht eine Diskriminierung der Laien, weil gewisse Aufgaben dem Priester vorbehalten sind.

Das Entscheidende unserer Berufung für Laien und Priester ist nämlich, „Christus ähnlich zu werden“, ihm nachzufolgen und einander in der Liebe Christi bis an die Ränder zu dienen. Paulus erinnert uns daran, wenn er sagt: „Diesen Schatz [des Glaubens] tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen – so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt“ (2 Kor 4,7). Wir alle sind schwache Menschen, sodass Amtsträger wie auch tätige Laien vor der Sünde nicht gefeit sind: gegen Herrschsucht und andere Irrtümer. Wir sind also alle täglich gefordert,

auf dem Weg der Umkehr voranzuschreiten und unsere göttliche Berufung als Gabe und Aufgabe anzunehmen und zu leben.

Die französische Mystikerin Marthe Robin (gestorben 1981), die für die kirchliche Erneuerung in Frankreich viel beigetragen hat, sagte immer wieder: „*Jeder hat seinen Platz in der Kirche, aber jeder muss auch an seinem Platz bleiben.*“ Von ihr stammt eine schöne Definition über das Zueinander von Priestern und Laien: „*Nicht die einen ohne die Anderen, aber immer*

die einen mit den Anderen und nicht die Einen wie die Anderen. Die Laien brauchen die Priester und mehr und heiligere Priester.“ (Was Marthe gesagt hat. Unveröffentlichte Gespräche. St. Ottilien 2017).

Ich glaube, dass wir in unserer Pfarrgemeinde genau das zu leben versuchen. Und ich wünsche uns, dass das Miteinander im Hören auf Gott und aufeinander unser Zeugnis für Jesus täglich stärke.

Pfarrer Karl Mittendorfer

Zusammenrücken ist angesagt ...

... längst auch in unserer Kirche! Einander aushelfen, füreinander da sein - das gehört ja ohnehin zum Christsein, werden Sie sagen. Recht haben Sie!

So war es für mich 1991 selbstverständlich, mich für die Leitung der Pfarre Michaelnbach zur Verfügung zu stellen. Und vor 3 Jahren wurde jemand gebraucht, der in den Pfarren Taufkirchen und Rottenbach einspringt, nachdem Pfarrer Böttinger mit 51 Jahren verstorben war. Das sind die 9. und 10. Pfarre, in denen ich meine Leitungskompetenz einbringe. Das heißt umgekehrt, dass achtmal jemand gefunden werden konnte, der mich in den anderen Pfarren abgelöst hat. – Nur ein konkretes Beispiel dafür, dass man auf Veränderungen in unserer Kirche reagieren muss.

Einige noch grundlegendere Veränderungen als der Pfarrer-Mangel veranlassen uns eben zusammenzurücken - ein Motto, das Bischof Manfred schon zu Beginn seines Leitungsdienstes ausgegeben hat.

Beim „**Zukunftsweg**“ unserer Diözese im Hinblick auf unsere pfarrlichen Strukturen geht es im Grunde darum, eine Struktur zu finden, durch die unser Seelsorge-Sprengelsystem mit zurzeit 489 eigenständigen Einheiten so verändert wird, dass es der Pastoral besser und auf längere Zeit dient:

- im Erlebnis der Einheit unserer katholischen Glaubensgemeinschaft, die sich im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils absolut nicht in der kleinen und feinen Einheit genügt, sondern jeweils offen ist für die nächstgrößere Einheit!



- Daher soll weiterhin eine klare Leitungsstruktur durch den Dienst des geweihten Amtes möglich sein. D. h. nach katholischem Verständnis, das vom letzten Konzil bestätigt wurde und im CIC von 1983 (Kirchenrecht) seinen Niederschlag gefunden hat und somit für unsere Kirche konstitutiv ist, dass jede Pfarre von einem Pfarrer geleitet wird. Nachdem die Anzahl der Priester nach menschlichem Ermessen noch weniger werden wird, ist es sehr sinnvoll, die Anzahl der Pfarren zu verringern und daher gebietsmäßig zu vergrößern.
- Es ist daher geplant, die Diözese in ca. **35 Pfarren** zu unterteilen. Diese sollen also ungefähr die Größe der bisherigen Dekanate erhalten, geleitet eben von einem Pfarrer, der unterstützt werden soll - in den seelsorglichen Fragen von einem ausgebildeten Seelsorger im Laienstand, in den administrativen Belangen von einem Pfarrverwalter.
- Die bisherigen Pfarren sollen als konkret erlebbare katholische (Gottesdienst-)Gemeinschaften mit ihren verschiedenen Diensten und Angeboten erhalten bleiben und nun als „**Pfarrgemeinden**“ bezeichnet werden. Diese sind eingebunden in die dann viel größere Pfarre, die die Pfarrgemeinden in allem unterstützt, was sie nicht (mehr) leisten kann - nach dem Prinzip der Subsidiarität. Umgekehrt ist es wichtig, dass sich die kleine Pfarrgemeinde bzw. die ihr angehörenden Katholiken für die große Pfarre öffnen. Konkret wird sich das vor allem zeigen, wenn vor allem kleinere Pfarrgemeinden in nachbarschaftlicher Weise näher zusammenfinden und Verschiedenes gemeinsam tun. Kreativität und Flexibilität sind wichtig - und vor allem das **Interesse**,

anderen katholischen Mitchristen zu begegnen: **um zusammenzurücken!** Die Einstellung, „in unserer kleiner werdenden Gemeinschaft genügen wir uns selbst“, wäre tödlich!

- Klarer Ausdruck des Prinzips der Subsidiarität ist, dass die bisherigen Pfarren - künftig Pfarrgemeinden - vermögensrechtlich selbstständig bleiben.
- Klar ist auch, dass die hauptamtlichen Seelsorger (Priester und Laien) weiterhin in den nun neuen Pfarrgemeinden tätig sein werden, wie in den bisherigen Pfarren, ebenso die ehrenamtlich tätigen Diakone, aber alle noch offener werden für Zusammenarbeit.
- Wenn diese neue Grundstruktur Akzeptanz findet, wird ein eigenes Thema sein, aus welchen bisherigen Pfarren die neue große Pfarre bestehen soll. Nach den bisherigen Überlegungen der damit befassten Gruppe in Linz (Leitung Generaldechant Dr. Slawomir Dadas) sollen von unserem Dekanat Kallham die zwei Pfarren, die zum Inn-

viertel gehören, weg kommen (Dorf und Riedau). Allerdings sollen im Süden sieben dazu kommen. Wie diese neue Pfarre heißen wird, davon war bisher nicht die Rede.

Soweit die wichtigsten „Eckpunkte“. Ganz wichtig ist, dass alles möglichst sachlich und unaufgeregt diskutiert wird.

Und noch etwas: Unsere erste Aufgabe als Seelsorger und auch jedes engagierten Christen ist nicht, Strukturfragen zu diskutieren, sondern Christus nachzufolgen - in der tätigen Nächstenliebe und in immer tieferer Liebe zu Gott, was sich im täglichen stillen Gebet zeigt, im Gebet von kleinen Gruppen (vor allem in den Familien) und in der treuen Befolgung des 3. Gebotes Gottes, was Jesus beim Letzten Abendmahl mit den Worten „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ bekräftigt hat!

Auch die anderen Sakramente unserer Kirche werden uns eine große Hilfe sein.

Dechant Johann Gmeiner

Die neue Osterkerze

Es ist eine große Freude, dass sich Menschen in unserer Pfarre so großherzig einsetzen.

Auch in diesem Jahr ist unsere Osterkerze wieder von Manuela Straßer verziert und vom Ehepaar Hildegard und Adolf Zallinger gestiftet worden. Ich möchte mich dafür herzlich bedanken und ein großes VERGELTSGOTT sagen!

Pfarrer Karl Mittendorfer



Der Auferstandene

Wir freuen uns, dass die STATUE DES AUFERSTANDENEN nach der kunstvollen Restaurierung durch Christian Vormayr wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Durch den neu gewählten Standort im Bereich vor der Kanzel rückt sie in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten nun noch deutlicher in den Mittelpunkt der liturgischen Gestaltung.

Sternsingeraktion

Unsere Gruppe beteiligte sich an der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Riedau. Als Sternsinger gingen wir von Haus zu Haus, verkündeten die frohe Botschaft von Betlehem und brachten den Menschen den Segen Gottes.

Bei der Aktion wurden insgesamt 4.627 € gesammelt. Herzlichen Dank an alle, die uns freundlich aufgenommen und unterstützt haben. Diese Spenden helfen armen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.



Als Abschluss der Sternsingeraktion gab es am Dreikönigstag nach der Messe im Pfarrheim ein gemeinsames Frühstück.

Medjugorje

Paul Helml und ich, Johannes Baumgartner, wir haben uns für das Firmprojekt Medjugorje entschieden, weil wir schon öfters mit unseren Eltern in diesem Wallfahrtsort in Bosnien waren und es uns dort sehr gut gefallen hat. Wir haben jeden Tag mit einem Gottesdienst begonnen, und danach verschiedene interessante Tätigkeiten unternommen, wie z.B. die Wanderung auf den Kreuzberg, den Erscheinungsberg oder das Hören eines Vortrags von Menschen, die durch den Glauben wieder zurück ins Leben fanden. Man kann nur jedem empfehlen nach Medjugorje zu fahren.



Musikprojekt

Unser Musikprojekt mit dem Gruppennamen „BEAT for GOD“ unter der Leitung von Beate Daxl-Gasperlmayr startete bereits im Herbst.

Unser Motto war: Freude am gemeinsamen Singen und Gemeinschaft erleben.

Wer nach dem Singen noch länger bleiben wollte, konnte mit Beate z. B. BEAT-Instrumente basteln. In den Familienmessen haben wir immer wieder Gelegenheit, gemeinsam zu singen und Gemeinschaft zu erleben.

Das heißt, wir werden uns weiterhin einmal im Monat treffen.



SpiriNight

Am Samstag, den 6. April haben wir gemeinsam mit Rita Willinger und Sabine Machtlinger die SpiriNight in Linz miterlebt. Bei den Workshops haben wir Briefe an unsere Firmpaten geschrieben und Buttons gebastelt. Die Spiele im Kreis haben uns auch sehr viel Spaß gemacht. Am besten hat uns der Jugendgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer im Dom gefallen. Das Thema war „Spuren – Follow me“ und gemeinsam mit 1200 anderen Firmlingen aus unserer Diözese haben wir uns von der besonderen Stimmung und Begeisterung anstecken lassen!



Kirche auf Hochglanz

Jedes Jahr nach dem Palmsonntag ist es Zeit für einen gründlichen Osterputz in unserer schönen Pfarrkirche. Deshalb haben wir uns für das Firmprojekt „Unsere Kirche auf Hochglanz bringen“ gemeldet.

Mit Anna Gumpoldsberger und Karoline Bachleitner hatten wir viel Spaß. Wir durften in allen Bereichen mit-helfen: abstauben, kehren, wischen und die Kirche für Ostern schmücken.

Zum Abschluss gab es zur Stärkung eine gemeinsame Jause.



Ein Kilo mehr

Wir haben uns für das Projekt „Ein Kilo mehr“ entschieden, weil wir auf diese Weise konkret armen Kindern helfen können.

Wir wurden von der Hilfsorganisation ORA eingeladen, das Büro, den Flohmarkt und die Lagerräume in Andorf zu besichtigen. Außerdem haben wir viel über Projekte von ORA in Europa und auf anderen Kontinenten erfahren.



Am 30. März haben wir beim Uni-Markt und beim Spar in Zell die Leute angesprochen, ob sie ein Kilo mehr einkaufen und bei uns abgeben: Mehl, Reis, Nudeln, Süßigkeiten, ... Auf diese Weise sammelten wir 29 Bananenschachteln voller Lebensmittel, die wir nach Andorf brachten. Von dort wurden sie per LKW nach Rumänien gebracht, wo sie in einem Ausbildungscamp für Pfadfinder mit großer Freude entgegengenommen wurden. Unsere Projektleiter waren Judith Egger und Markus Hansbauer.

Pfarrcafé

Wir haben am 7. April das Pfarrcafé nach der Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder organisiert. Am Vortag haben wir im Pfarrheim die Tische gestellt und geschmückt. Da viele Eltern von Firmlingen Kuchen und Aufstriche beisteuerten, konnten wir die zahlreichen Besucher mit Kaffee, Tee, Mehlspeisen und pikanten Schmankerln bewirten.

Den Reinerlös von 525 € werden wir demnächst dem Haus Sonne in Mettmach überreichen. Wir freuen uns schon darauf, die Kinder und Betreuer kennenzulernen. Unsere Projektleiterinnen: Karin Eichinger, Tanja Grafendorfer, Anita Lindinger und Birgit Trinkfaß.



Fest der Firmung

Nachdem sie sich in fünf Gruppenstunden und verschiedenen Firmprojekten vorbereitet haben, durften 29 Jugendliche aus unserer Pfarre am 4. Mai das Sakrament der Firmung empfangen. Abt Martin Felhofer vom Stift Schlägl begeisterte die Fei ergemeinde mit seinen humorvollen und persönlichen Worten. Feierlich umrahmt wurden der Festzug vom Musikverein und die Messe vom Kirchenchor unter der Leitung von Karl Huemer-Baumgartner.

Ein „Herzliches Vergeltsgott“ all jenen, die zum Gelingen des Firmfestes beigetragen haben sowie den Firmbegleiter/innen und Projektleiter/innen, begleitet von Elfriede Kolic und Rita Willinger.

Weitere Fotos befinden sich auf unserer Homepage: dioezese-linz.at/riedau



Fest der Erstkommunion

Am 26. Mai empfangen 13 Kinder die Erstkommunion durch unseren Herrn Pfarrer Karl Mittendorfer. Die Religionslehrerin Katharina Eder aus Utzenaich bereitete die Kinder mit Unterstützung der Klassenlehrerin Christine Dick und den Tischmüttern auf diesen großen Tag vor. Sigrid Stögmüller sorgte mit einem Chor der VS Riedau für die musikalische Gestaltung. Die Gitarristinnen Beate Daxl-Gasperlmair und Anni

Gumpoldsberger sowie die Flötistin Magdalena Reisinger aus Lambrechten begleiteten den Gesang der Kinder.

Unser Organist Karl Huemer-Baumgartner sorgte mit seinem Orgelspiel wie gewohnt für den feierlichen Rahmen. Die Pfarre bedankt sich bei allen Beteiligten für das gelungene Fest!



Pfarrbrunch zum Jubiläum

Am 10. Juni habe ich einen runden Geburtstag. Das möchte ich zum Anlass nehmen, alle Riedauerinnen und Riedauer zur Familienmesse am **Sonntag, den 16. Juni** einzuladen.

Im Anschluss daran bereitet der Pfarrgemeinderat ein **Pfarrcafé mit Pfarrbrunch** vor.

Alle sind dazu herzlich eingeladen – ich freue mich, mit euch ein paar Stunden im Pfarrheim zu verbringen!

Pfarrer Karl Mittendorfer



Goldhauben

Die GOLDHAUBENFRAUEN laden am **15. August** (Fest Mariä Himmelfahrt) die Pfarrbevölkerung zur **Kräuterweihe** mit anschließender Agape herzlich ein!



Bergmesse

Der ALPENVEREIN RIEDAU lädt zur **Bergmesse** am Grünberg bei Gmunden am **Samstag, 7. September** herzlich ein.

Abfahrt ist um 8:00 Uhr bei der Kirche: Fahrt mit dem Bus nach Gmunden zur Grünberg-Seilbahn (Kosten: 20 €)

Im Anschluss gibt es zwei Möglichkeiten zum Gasthaus Grünbergalm zu gelangen:

Variante 1: zu Fuß (Gehzeit ca. 1 ½ Stunden)

Variante 2: mit der Seilbahn

Anmeldung bei Tanja Mitterhauser (0676/9446740) oder Katharina Donnerbauer (0650/2800060)

Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich der ALPENVEREIN und die PFARRE RIEDAU!



Verschenkt die Caritas Einhörner?



Über Märchen und Wirklichkeiten



Die Referentin Mag. Michaela Haunold – Sozialmanagerin aus Zell/Pram – gewährt uns aus erster Hand Einblicke in die Arbeit der Caritas in Oberösterreich.

**Mittwoch, 18. September 2019, 19.30 Uhr
im Pfarrsaal Riedau**

Unser „Sonnenkinder“-Ausflug zu den KET-Forschungswochen im WKO Schärding

Was ist eigentlich KET?

Die Abkürzung steht für „Kinder erleben Technik“ – es handelt sich dabei um ein Projekt, um Kinder anhand verschiedener Experimentierstationen an wissenschaftliche und technische Phänomene heranzuführen. Die Verbindung von Genauigkeit und Ausdauer mit Neugier und kreativem Potential ist die Voraussetzung für erfolgreiches Forschen. Dieser Ansatz wird dabei durchgängig verfolgt und umgesetzt.



So war unser KET-Vormittag:

Nachdem wir um 9:00 Uhr im KET-Labor der Wirtschaftskammer Schärding angekommen waren, wurden wir von der zuständigen Betreuerin sehr freundlich begrüßt und in den „Forschungsraum“ geführt, um uns ein Theaterstück/Puppenspiel anzusehen.

Dieses KET-Theaterstück forderte die Kinder zum Mitdenken und Mitmachen auf und machte Lust, die eigene Umwelt genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurden ihnen auf lustige Art der Ablauf und die Regeln zu den einzelnen Stationen vermittelt.



Im Anschluss durften sich die Kinder frei im Raum bewegen und sich nach eigenem Interesse mit den einzelnen Stationen beschäftigen und forschen.

Folgende Stationen waren aufgebaut:

3D-Druck mit Knetmasse, Dekonstruktion, Energie & Assoziation, Kerzen dreheln, Konstruktion, Magnetismus, Pixel, Technik-Mediathek, Wasserkraft

Besonders beliebt, gerade bei den Jungs, war die Station „Dekonstruktion“. Hier durften sie mit Werkzeugen elektronische Geräte wie Drucker, Laufwerke, Festplatten etc. zerlegen. Dabei hatten die Kinder nicht nur die Möglichkeit, den Umgang mit echtem

Werkzeug einzuüben, sondern auch den Aufbau elektronischer Geräte kennenzulernen. Im Gegenzug werkten die Kinder auch im Bereich der *Konstruktion*, wo sie mit verschiedenen Bausteinen Neues erschaffen konnten.

Die Station „Kerzen dreheln“ vermochte

nicht nur durch das ziemlich laute Geräusch zu überzeugen, sondern auch durch die Möglichkeit, Muster in eine Kerze zu dreheln und diese dann mit nach Hause nehmen zu dürfen.

Weitere physikalische Phänomene wie *Magnetismus* oder *Strom/Energieerzeugung* weckten bei manchen Kindern großes Interesse.

Ein so großer Forschungsdrang kann ziemlich an-

strengend sein – daher haben sich viele Kinder auch immer wieder in die Mediathek zurückgezogen, wo sie sich Hörbücher anhören und dabei entspannen konnten.

Als es Zeit war zusammenzuräumen, waren die Kinder überrascht, wie schnell die Zeit verfliegen war und auch etwas traurig darüber, nun nicht mehr weiterforschen zu können.

Während der gesamten Heimfahrt haben sich die Kinder über ihre Eindrücke unterhalten und alle fanden diesen KET-Vormittag supertoll!!



Kein Buch mit sieben Siegeln

Die Pfarre Riedau lädt herzlich ein zum

BIBEL-MINI-KURS für interessierte Einsteiger



Der Theologe MAG. MARTIN ZELLINGER, Referent des Linzer Bibelwerks, Buchautor und Israel-Reiseleiter wird uns an drei Abenden zu je zwei Stunden das Buch der Bücher schmackhaft machen.

Du kennst die Bibel auswendig (von außen, vom staubigen Einband im Bücherregal her), möchtest sie aber inwendig kennenlernen?

Du hast schon öfters hineingeschmökert, weißt aber nicht recht, wie du bei der Lektüre vorgehen sollst?

Du möchtest grundlegende Informationen zur Entstehung, um das Gelesene besser verstehen und deuten zu können?

Du hast Fragen zur Bibel, die du schon lange mit einem Bibelexperten besprechen möchtest?

Dann ist dieser MINI-Kurs BIBEL genau das Richtige für dich und du solltest dir folgende Termine im Kalender eintragen:

Mittwoch 2., 9. und 16. Oktober – jeweils um 19:30 Uhr im Pfarrheim Riedau

Thematisiert werden u.a. Fragen wie ...

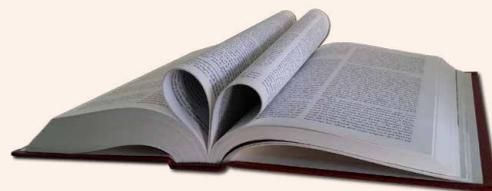
Wie ist die Bibel entstanden und was genau beinhaltet sie?

Wann und von wem wurden die Texte verfasst – wie wurden sie überliefert?

Wo und wie kann ich in diesem Buch zu lesen beginnen?

Wie sollte ich an die Texte herangehen?

An diesen Abenden wird das Bibellesen mit Unterstützung eines bewährten Referenten einfach ausprobiert. Schon viele Kursabsolvent(inn)en haben dabei entdeckt, wie zeitlos aktuell dieses scheinbar uralte Buch ist und viele sind neugierig geworden auf mehr ...



Gottesdienste

jeden Sonntag	08:45 Uhr	Hl. Messe (Ausnahme: 6. Okt.: ERNTEDANKFEST um 08:30 Uhr)
jeden Samstag	19:00 Uhr	Hl. Messe
Wochentags-Gottesdienste	19:00 Uhr 08:30 Uhr	DIENSTAG, DONNERSTAG und <i>jeden ersten</i> FREITAG im Monat MITTWOCH
jeden Mittwoch	09:00 bis 18:00 Uhr	Eucharistische Anbetung (Beichtgelegenheit 09:30 bis 11:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr)

Termine

9. Juni Pfingstsonntag	08:45 Uhr	Hl. Messe
10. Juni Pfingstmontag	08:45 Uhr	Hl. Messe
16. Juni Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse, anschl. Pfarrbrunch
20. Juni Donnerstag Fronleichnam	08:45 Uhr	Hl. Messe, anschl. Fronleichnamsprozession
5. Juli Freitag	08:00 Uhr 09:00 Uhr	Schulabschluss-Gottesdienst der NMS Riedau Schulabschluss-Gottesdienst der VS Riedau
21. Juli Christophorus-Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse, anschl. Fahrzeugsegnung , MIVA-Sammlung
15. August Donnerstag Maria Himmelfahrt	08:45 Uhr	Hl. Messe mit Kräuterweihe
18. August Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse
7. September Samstag	08:00 Uhr (Abfahrt)	Bergmesse am Grünberg (bei Gmunden) <i>Details im Blattinneren</i>
9. September Montag	08:00 Uhr 09:00 Uhr	Gottesdienst zum Schulbeginn der NMS Riedau Gottesdienst zum Schulbeginn der VS Riedau
15. September Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse (anschl. Pfarrcafé)
2. Oktober Mittwoch	19:30 Uhr	Mini-Bibel-Kurs im Pfarrheim mit Martin Zellinger - Teil 1 <i>Details im Blattinneren</i>
6. Oktober Sonntag Erntedankfest	08:30! Uhr	Prozession und Hl. Messe, anschl. Agape
9. Oktober Mittwoch	19:30 Uhr	Mini-Bibel-Kurs im Pfarrheim mit Martin Zellinger - Teil 2
16. Oktober Mittwoch	19:30 Uhr	Mini-Bibel-Kurs im Pfarrheim mit Martin Zellinger - Teil 3

Pfarrbürozeiten

Riedau	Di. 9 - 11 Uhr, Do. 16 - 19 Uhr	Tel.: 07764 20628
Dorf	Fr. 8:30 - 11 Uhr	Tel.: 07764 8426
E-Mail Pfarrbüro: pfarramt.riedau@inext.at		Homepage: www.dioezese-linz.at/riedau
Pfarrer Karl Mittendorfer, Tel.: 07764 8268, Handy: 0676 87765793		
Diakon Dr. Reinhart Daghofer, Handy: 0699 12509484		

IMPRESSUM: Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Riedau | erscheint 4x jährlich | Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Pfarre Riedau, Marktplatz 90/91, 4752 Riedau, pfarramt.riedau@inext.at, www.dioezese-linz.at/riedau | Druck: Wambacher Raab